Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

126 (7.6.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 126. Ettlingen, Dienstag den 7. Juni **1904.**

Lokales.

o Ettlingen, 6. Juni. Die das Stadt-Budget nicht wenig beeinflussende städt. Heugras-Versteigerung nahm heute ihren Anfang.

Die Beteiligung war entgegen der seitherigen Gewohnheit eine sehr mittelmäßige, mag dazu nicht wenig beigetragen haben, daß gerade auf den heutigen Tag die Ettlinger Spinnerei u. Weberei ihre Grasversteigerung festgesetzt hatte und auch das Karlsruher Domänenamt heute mit seiner Heugrasversteigerung begann.

Von diesen beiden gleichzeitigen Konkurrenz-Versteigerungen erfuhr die Stadtverwaltung erst, nachdem sie ihre Versteigerungstagfahrten bereits bekannt gegeben hatte.

Das Hauptkontingent der Steigerer lieferte diesmal Mörsch nnd Forchheim, Au a. Rh.; dazu kamen noch Neuburgweierer, Durmersheimer; nachmittags bei der Versteigerung im Gernlein und Horberloch Liebhaber aus Grünwettersbach und Wolfartsweier. Im Ganzen schloß der heutige Haupttag mit einem Erlös von 2482 Mk. 50 Pf gegen 3619 Mk. im Vorjahre ab. Im Einzelnen schnitten schlecht ab die Wiesen bei der früheren Stärkefabrik, erlöst wurden hier per Morgen 44, 30, 40 Mk., im Jahre vorher 50, 53 u. 61 Mk. Rückenwiesen waren im Großen u. Ganzen so ziemlich um annähernd gleichen Preis wie 1903 an den Mann zu bringen: 16 Ar 18 Mk., 18 Ar 15—22 Mk. Eiswiesen hatten mehr Pech; gleich die Nummer 1 mit 36 Ar erzielte nur 18 Mk. gegen 32 Mk. 50 Pf. im vorhergegangenen Jahre. Zwei annähernd gleiche Lose, welche 1903 32 Mk. kosteten, gingen z. B. um 12 Mk. und 19 Mk. 50 Pf. ab. Ein Morgen auf der kleinen Farrenwiese, der im Vorjahre 36, 37 und 38 Mk. kostete, wurde zu 20, 23 Mk. 50 Pf. u. 28 Mk. losgeschlagen.

Aehnliches Schicksal erfuhren die Hangwiesen, obwohl sich hier ganz hübsches Futter zeigte. Lose von 50 Ar und etwas darüber, auf der großen Farrenwiese die 1903 55, 60, 71, 73 Mk. erzielten, brachten diesmal nur 36, 38, 40 u. 49 Mk. ein. Beinahe gleich ging's auf den Neuwiesen und den oberen Zehntwiesen zu. Auch die Zugkraft des Gernlein bewährte sich nicht; abgesehen von dem Zufalle, daß 31 Ar 32 Meter im Vorjahre 70 u. 71 Mk., heute nur 42, 43 u. 46 Mk. einbrachten, mußten die anderen und gleich großen Lose diesmal um 4—17 Mk. weniger zugeschlagen werden.

-g. Ettlingen, 6. Juni. Ihr -z-Korrespondent, welcher sich gestern berichtigend über die verschiedenen Zahlen am hiesigen Narrenbrunnen äußerte, mag bezügl. der Entstehungszeit recht behalten, aber wenn er uns Ettlingern zumutet, wir hätten zur Verherrlichung der glorreichen Taten des 1870/71er Krieges den Narrenbrunnen als den passenden Ort betrachtet, wo man solche weltgeschichtlichen Ereignisse verewigt, so befindet er sich gewaltig auf dem Holzweg. Wir sind hier nicht im „Schwobenländle"! Die Ziffern 1870 (nicht 1870/71) trägt der Brunnen deshalb, weil zu jener Zeit die Wasserleitung gebaut wurde. Darum befand sich bis 1901 auf allen Brunnenstuben und Hydrantendeckeln ebenfalls jene Jahreszahl. Vor dieser Zeit aber hatte das „Ettlinger Wahrzeichen", umgeben von einem großen viereckigen Brunnentroge, auf welchem sich ebenfalls (eine mir leider unbekannte) Jahreszahl und und verschiedene Ornamente befanden, seinen Platz vor dem „Sternen", allwo er ein Verkehrshindernis bildete und in der heutigen Zeit des Automobilverkehrs noch mehr gebildet hätte. In falsch verstandener Neuerungssucht hat man das „Ettlinger Wahrzeichen" beim Verpflanzen modernisiert und an dieses Ereignis der zweiten Renovation erinnert die Jahreszahl 1870.

Aus dem Amtsbezirk.

✕ Forchheim, 5. Juni. Der hiesige neugewählte Gemeinderat hat, nachdem die Herren vor kurzem verpflichtet worden sind, seine Tätigkeit begonnen. In der breiten Oeffentlichkeit hier ist von einem solchen Ereignis allerdings nichts wahrzunehmen. Der Rathausapparat wird eben auch mit dieser neuen Bedienung in der Hauptsache im alten Geleise funktionieren müssen. Nun hat aber solch eine Ratsstelle in einer Gemeinde manches Angenehme für sich; beispielsweise in der Kirche hat er seinen Ehrenplatz, den sogen. Gemeinderatsstuhl. Man weiß aber genau, daß es Leute gibt, besonders auf sozialdemokratischer Seite, die wenig oder gar nicht mit ihrer Gegenwart in der Kirche glänzen wollen, man hat daher auch bezüglich der Zusammensetzung des neuen Gemeinderats, der ja in seiner überwiegenden Zahl sozialdemokratisch ist, die fernere Rentabilität der Gemeinderatsstühle in Zweifel gezogen, und soll sich auch an maßgebender Stelle bereits mit dem Gedanken getragen haben, gegebenenfalls diesen Platz des Gemeinderats auf ein gewisses Minimum zu beschränken. Doch haben nun die Herren Räte durch die fleißige Inanspruchnahme ihrer Plätze in der Kirche all die Befürchtungen glänzend widerlegt; vollzählig mit Ausnahme eines einzigen, der der protest. Kirche angehört, ist der Stuhl stets besetzt, er bietet allerdings ein etwas anderes Bild gegen früher. Die Glatzen sind, abgesehen von einigen Lichtungen, die in den einzelnen Haarwaldungen ausgeforstet sind, ausgemerzt. Hingegen gab letzthin das Vorkommnis, daß das oberhalb des Gemeinderatsstuhles befindliche bunte Kirchenfenster sich durch

---

75)

Coralie.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ein Idiot!" ruft sie so laut, daß einige Vorübergehende sich erstaunt nach ihr umsehen. „Ich sage Ihnen, man zwingt sie zu dieser Heirat. Sie schleicht durchs Haus, wie ein Geist, bleich, mit verweinten Augen, ein Bild des Elends; sie schaudert, wenn sie an den Tag denkt, der näher und näher kommt und der ihr Unglück vollenden wird. Und niemand erbarmt sich ihrer, niemand nimmt sich ihrer an, selbst der Mann nicht, den sie liebt, ja, den sie noch immer liebt."

Einen Moment ist es Charlie, als sähe er Konstanze vor sich, wie Fräulein Daubeney sie schildert, abgehärmt, zurückschreckend vor der ihr bereiteten Zukunft, ausspähend nach Rettung aus ihrer unerträglichen Lage. Er findet es so natürlich, daß sie ihn nicht vergessen hat, nicht vergessen kann. Ihre Heirat ist vielleicht ein Familienarrangement, sie selbst das Opfer des Hochmuts ihrer Angehörigen.

„Sie werden sie ihrem Schicksale überlassen?" fragt Fräulein Daubeney lauernd. „Sie wollen ihr nicht helfen?"

Die Frage bringt Charlie die Richtung zum Bewußtsein, welche seine Gedanken genommen haben. Ist Elektra ihm nicht teuer, teurer als sein Leben?! Welches Recht hat er, an Konstanze zu denken!

„Ich will und werde nichts tun, um ihre Heirat zu verhindern," sagt er fest. „Ich kenne den Obersten persönlich; Fräulein Prideaux-Carey könnte keine bessere Wahl treffen, als sie getroffen hat."

„Sie sind es also zufrieden, sie zu verlieren?"

„Wie vollständig ich jeden Gedanken an die Verwirklichung meines törichten, knabenhaften Traumes von ehemals aufgegeben habe, wird Ihnen wohl klar sein, wenn ich Ihnen sage, daß ich mich anfangs September zu verheiraten gedenke, Fräulein Daubeney."

„Sie haben eine andere Braut?" ruft diese erstaunt, zornig, ungläubig."

„Fräulein Elektra Vernon, deren Namen Sie vielleicht kennen, ist meine Verlobte und wird, so Gott will, in kurzem meine Gattin sein."

„Ah, so — jawohl, jetzt verstehe ich Ihre großmütige Entsagung. Meinetwegen, ich bedarf keines Bundesgenossen, am allerwenigsten eines so unpraktischen Bundesgenossen, wie Sie sein würden; ich kann allein fertig werden. Glauben Sie ja nicht, daß ich jetzt meine Absicht aufgeben werde. Sie weigern sich, mir beizustehen, Fräulein Prideaux-Carey läßt sich nicht herbei, Notiz von meiner Existenz zu nehmen, Fräulein Marshmann trotzt mir — gut sehr gut. Jetzt schlage ich einen anderen Weg ein. Ich will doch sehen, was der Oberst Desmond zu der interessanten Geschichte sagt, die ich ihm erzählen kann."

„Fräulein Daubeney, Sie . . ."

Doch Fräulein Daubeney ist bereits zu weit entfernt, um ihn zu hören, und Charlie steigt schweren Herzens die Stufen hinan, die zum Eingange des Theaters führen. „Was wird sie tun?" denkt er. „Und was wird Desmond tun, wenn er erfährt, zu welcher Unvorsichtig-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den Reflex auf dem glänzenden Haupthaare eines neuen Rates in verschiedenen Farben so kosmopolitisch widerspiegelte, zu allerlei Vermutungen Veranlassung. Ferner hat der hies. Gemeinderat in der Kirche auch einen Ehrendienst. Es werden nämlich die Träger des Baldachins bei Prozessionen aus des Mitte des Gemeinderats gebildet. Auch hier war man sehr gespannt, wie sich die neuen Herren dazu stellen würden. Doch konnte man am Sonntag die freudige Wahrnehmung machen, daß auch die neuen sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderats an der seitherigen Tradition festhalten. Würdig und feierlich, ernst und gemessen sind sie einhergeschritten, die neuen Baldachinträger aus dem sozialdemokratischen Lager, fest entschlossen, auch in dieser Beziehung unentwegt in die Fußstapfen ihrer Vorgänger zu treten. Eine große Beruhigung machte sich daher auch bei den Prozessionsteilnehmern bemerkbar und mancher mußte sich für einen in dieser Hinsicht bereits gemachten Vorwurf im Stillen Abbitte leisten, wenn er sah, wie die neuen Räte bezüglich ihrer Ehrenstellen in der Kirche getreu ihren Vorgängern eine so taktvolle Haltung betätigen, wodurch alle früheren Befürchtungen glänzend zunichte gemacht worden sind.

Vermischtes.

* Aus Baden, 6. Juni. In Lahr stürzte der Schneider Anselm Goth, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, die Treppe hinab und war sofort tot. — In Gottenheim wurde der verheiratete Unterlehrer W. verhaftet. Wie man der „Breisg. Ztg." zufolge hört, soll derselbe verdächtig sein, sich an Schulkindern in sittlicher Beziehung vergangen zu haben. — In Wittlekofen (Amt Bonndorf) stürzte laut „Frbg. Ztg." der 48jährige Waldwegwart Hirscher von der Scheuertenne und war sofort tot. — Im Rheine bei Breisach ertrank beim Baden ein Kanonier der dortigen Garnison. — Wie die „Breisg. Nachr." aus Sasbach a. K. melden, wurde bei Weisweil eines der drei Opfer der in Basel vor einiger Zeit durch Schiffbruch verunglückten Personen von zwei Schiffern aus Weisweil geländet, welche dadurch in den Besitz der für die Auffindung ausgesetzten Belohnung von 1000 Frs. kommen dürften. — In Umkirch stürzte das 2 Jahre alte Kind des Müllergehilfen Krämer in den Mühlebach und ertrank. — In der Gegend von Staufen ging am Samstag ein schweres Gewitter, vielfach von Hagel begleitet, nieder. Besonders schwer wurde der Ort Gallenweiler heimgesucht. Die Hoffnungen auf einen auch nur mittelmäßigen Herbst sind vernichtet. — Der Bürgerausschuß beauftragte den Gemeinderat, mit der Stadt Lörrach in Verhandlung wegen Einverleibung Stettens in Lörrach zu treten.

— Karlsruhe, 6. Juni. Am 31. v. Mts. wurde auf dem Wege durch die Kriegstraße u. Kronenstraße ein Portemonnaie mit 10 Einhundertmarkscheinen verloren. — Im kathol. Pfarrhause wurden gestern während der Prozession 89 ℳ gestohlen.

* Karlsruhe, 6. Juni. Herr Hoforganist Barner feierte gestern sein 40jähriges Amts-Jubiläum. Der Großherzog hat dem Jubilar das Eichenlaub zu dem ihm bereits früher verliehenen Orden vom Zähringer Löwen verliehen.

* Karlsruhe, 6. Juni. Ein Schlosser und ein Kellner aus Erfurt, welche in Beiertheim zwei Sparkassenbücher über 8400 ℳ und 900 ℳ gestohlen hatten, wurden hier festgenommen.

* Karlsruhe, 6. Juni. Die Fronleichnamsprozession verlief gestern in schönster Weise. An derselben dürften sich über 12 000 Personen beteiligt haben.

* Heidelberg, 6. Juni. Das Dienstmädchen Babette Steinbach von Gerlachsheim stieß in ihrem Zimmer beim Lesen die brennende Petroleumlampe um. Die Kleider der Unglücklichen fingen Feuer und dieselbe erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im akad. Krankenhause, wohin sie verbracht wurde, alsbald starb.

* Konstanz, 6. Juni. Gestern morgen wollte der 18jährige Sohn des † Schneidermeisters Rüdt auf einem von St. Katherinen nach der Mainau jäh abwärts führenden Fußpfad mit einem Rad fahren. Er kam zu Fall und schlug sich den Kopf an einen Baumstamm. Infolge Schädelbruchs trat der Tod sofort ein.

— München, 6. Juni. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Garmisch: Der Student der Chemie Thorwart-München, ein Kaufmannssohn aus Frankfurt am M., stürzte am Samstag von der Dreitorspitze ab und blieb tot.

— Homburg v. d. H., 6. Juni. Unter den verschieden Klubs, die dem Sportfest im Taunus beiwohnen, wird auch ein englischer Damen-Automobilklub, ein Zweigverein des Großbritannischen Automobilklubs, in corpore erscheinen. Die Damen bringen ihre eigenen Wagen mit zur Stelle.

— Jena, 6. Juni. Beim Gondelfahren auf der Saale ertranken gestern im Rasenmühlenwehr zwei Verkäuferinnen, die vom Gehilfen des Gondelvermieters zu nahe an den Schleußenstrom gerudert waren.

— Das Brot wird billiger! Infolge der fruchtbaren Witterung ist nach den Getreideberichten eine gute Getreideernte zu erwarten; infolgedessen sind die Frucht-, bezw. Mehlpreise an den Produktenbörsen gefallen. Aus diesem Grunde beschloß die Bäckerinnung Colmar einen Brotpreisabschlag von 4 Pfg. für Laib und Qualität eintreten zu lassen. Von heute ab kostet der 5pfündige Laib Weißbrot nur 68, Schwarzbrot nur 52 Pfg.

Bebauungsprojekt
für den Brandplatz vom 20. Mai d. Js.

II.

** Ettlingen, 7. Juni. Zur Erstellung von Wohnhäusern, wie überhaupt zu einer gesundheitlich und für den Verkehr besseren Bebauung des Brandplatzes wäre jedoch die Anlage einer Straße nötig, die am besten über das Nordende des Brandplatzes von der Lauergasse in östlicher Richtung anzulegen wäre und einerseits als Fortsetzung des projektierten Durchbruches zur Schillerallee andererseits als Verbindung mit dem von der Quergasse abzweigenden sog. Rissel'schen Hof dienen könnte; zu letzterem Zwecke bräuchte nur ein kleiner Schopf des Herrn Bissinger niedergelegt zu werden. Auf diese Weise würde eine direkte Verbindung der Schillerallee mit dem Südende der Quergasse hergestellt. Dabei bliebe für eine spätere Gelegenheit die direkte Fortsetzung über Bissinger's Haus und die Hofraite des Alois Rissel bis zur mittleren Quergasse noch offen.

Einstweilen aber würde die Anlage der Straße von der Schillerallee bis zum Ostende des Brandplatzes genügen, so daß also keine weiteren Gebäude angekauft werden müßten — mit Ausnahme vielleicht des kleinen Schopfes des Herrn Bissinger, wenn man sofort einen Durchgang für Personenverkehr schaffen will, was sich allerdings empfehlen dürfte.

Der gesamte Flächeninhalt des anzukaufenden Brandplatzes beträgt ca. 1000 qm; ein kleinerer Teil desselben gehört schon der Stadt (die Einfahrt zwischen Bäcker Jörger u. Wilhelm Klein), so daß etwa 900 qm anzukaufen wären, was bei einem Preis von 4 ℳ pro qm, den die Eigentümer verlangen, eine Summe von rund 3600 ℳ ausmachen würde.

Nach Abzug des von dem Brandplatz in die anzulegende Straße fallenden Geländes von etwa 200—300 qm bliebe eine bebaubare Fläche von rund 700—800 qm, auf welche bequem 4 Wohnhäuser gestellt werden könnten und zwar ein Eckhaus mit Front nach der Lauergasse und nach der projektierten Straße, 2 Häuser mit Nordfront gegen die projektierte Straße

---

keit seine Braut sich in ihrer Unerfahrenheit, ihrer Unbekanntheit mit Welt und Leben hat hinreißen lassen? — Durch mich ist sie in diese schiefe Stellung geraten! Mein Gott, wie viel leichter ist es doch ein Unrecht zu begehen, als dasselbe wieder gut zu machen."

Fräulein Daubeney eilt inzwischen ihrer Wohnung zu. Hier angekommen, entledigt sie sich in fieberhafter Eile ihres Hutes und ihres Jäckchens und schickt sich an, einen Brief zu schreiben.

Es scheint eine mühsame Arbeit zu sein. Zwei-, dreimal zerreißt sie das bereits Geschriebene und nimmt einen neuen Anlauf. Endlich nickt sie befriedigt. Sie adressiert das Schreiben an deu Obersten Desmond, trinkt sodann eine Tasse des inzwischen von der Aufwärterin hereingebrachten Tees und übersieht indes die Epistel noch einmal gründlich und genau, ehe sie dieselbe in die Hülle schiebt.

„So ist's gut," murmelt sie. „Nicht zu viel und nicht zu wenig; gerade genug, um ihr zu beweisen, daß sie klug daran tun wird, mir gegenüber eine weniger stolze Haltung anzunehmen und ihrer Sicherheit ein kleines Opfer zu bringen. Ich denke, wenn ich mich morgen oder übermorgen wieder einmal bei Fräulein Prideaux-Carey anmelden lasse, so werden Ihro Gnaden sichtbar sein."

Der Brief wird zur Post gebracht und Arthur Desmond am folgenden Morgen mit der sonst noch für ihn eingelaufenen Korrespondenz zur Hand gestellt. Er liest und in seinen Zügen wechselt in rascher Reihenfolge Verwirrung, Staunen und Empörung:

„Unterzeichneter möchte sich erlauben, dem Herrn Obersten Desmond in seinem eigenen Interesse einen Rat zu geben. Es ist für einen Mann immer unangenehm, entdecken zu müssen, daß seine Frau Geheimnisse vor ihm hat; existieren deren also im Leben der Dame, die er zu seinem zweiten Ich zu machen im Begriffe steht, so ist es für beide Teile besser, daß er solches vor der Heirat erfährt, als nach derselben. Wenn der Herr Oberst sich die kleine Mühe geben will, Fräulein Prideaux-Carey zu fragen, was ihr bekannt ist von Coralie Vane, Amelia Daubeney und Charlie Strahan, so wird er in der Lage sein, beurteilen zu können, ob die Vergangenheit seiner Braut wirklich so klar und durchsichtig ist, als er das vermutlich bis jetzt unzweifelhaft sicher annahm. Fräulein Prideaux-Carey ist reich und er arm; sollte infolge dieser Mitteilung die geplante Heirat Schiffbruch leiden, so würde das allerdings in finanzieller Hinsicht ein Verlust, in anderer jedoch vielleicht ein Gewinn für ihn bedeuten.

Ein treuer Freund."

Arthur Desmond ist bleich geworden, nicht vor Schrecken, sondern vor Unwillen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Immer derselbe. Uebermensch (als ihn der Teufel holt): „Aber bitte Ueberhölle!"

— Mama (zur fünfjährigen Tochter): „Maud sag mal, weißt Du denn überhaupt schon, was eine Braut ist?" — Maud: „O ja, eine Braut ist eine, die noch keinen hat, aber schon einen weiß."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und 1 Haus zwischen genanntem Eckhaus und dem Haus des Metzgermeisters Leyer.

Es kämen sonach auf jedes Haus ca. 200 qm Flächeninhalt, groß genug für ein mittleres Haus von ca. 130 qm Grundrißraum und ca. 70 qm Hofraum; letzterer würde von allen 4 Häusern zusammenstoßen, so daß sich ein recht bedeutender freier Hinterraum ergeben würde.

Der Verkauf dieser Plätze dürfte jedenfalls die Ankaufskosten der Stadt decken und Liebhaber werden sich wohl auch finden, namentlich wenn der Durchbruch zur Schillerallee erfolgt, so daß ein nennenswertes Opfer seitens der Stadt kaum nötig fallen wird.

Soweit die Begründung des Gemeinderats. Wir stellen nun auch unsern Raum zu einer Besprechung sowohl dieses Bebauungs-Projektes, wie des Ortsstatuts gerne in der Annahme zur Verfügung, daß der Gemeinderat und Bürgerausschuß solchen Anregungen oder Ansichten aus der Bürgerschaft, also des passiven Steuer und Umlage zahlenden Teiles, gerne begegnet, als einer dankenswerten Unterlage zur gründlichen Beratung.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Neustrelitz, 6. Juni. Der Kaiser traf kurz vor 1 Uhr mit Gefolge hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Großherzog und dem Erbgroßherzog empfangen und durch das Spalier der Krieger- und anderen Vereine nach dem Schloß geleitet, wo der Kaiser die Großherzogin-Witwe begrüßte. Von hier begaben sich die allerhöchsten Herrschaften alsbald zur Trauerfeier in die Schloßkirche.

New-York, 6. Juni. Heute morgen explodierte eine beträchtliche Menge Dynamit unter dem Bahnsteig auf der Endstation der Florence- and Cripple-Creek-Eisenbahn, im Staate Colorado. 16 Personen wurden getötet, 9 tötlich verwundet. Es waren sämtlich nicht zur Gewerkschaft gehörige Bergleute, welche gerade ihre Arbeit verlassen hatten und auf den Zug warteten, der sie nach Hause bringen sollte. Es wird behauptet, das Dynamit sei so gelegt worden, daß es den einlaufenden Zug zur Explosion bringen mußte. Die Miliz des Ortes ist zum Dienst einberufen.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 5. Juni. Die Torpedojäger, welche Port Arthur an der Ostküste bewachen, berichten über den Untergang des russischen Kanonenbootes vom Typ des „Giljak", dasselbe sei am Samstag abend in der Nähe von Chintaoschau gesunken. Das Kanonenboot sei mit einem anderen Kanonenboot einem Torpedojäger und anderen Dampfern damit beschäftigt gewesen, die in die Reede gesetzten Minen zu zerstören. Als die Explosion erfolgte, beeilten sich die übrigen Schiffe, den Hafen zu erreichen. Admiral Togo sprach die Ansicht aus, die Explosion sei einer japanischen Mine zuzuschreiben. Der Name des zerstörten Schiffes ist unbekannt.

Tokio, 6. Juni. Eine Anzahl von Beförderungen unter den höchsten Offizieren des Heeres und der Marine wegen verdienstvoller Leistungen im Kriege wird jetzt veröffentlicht.

Liaojang, 7. Juni. An der Ostküste der Halbinsel Liaotung landete eine weitere japanische Armee, um den russischen Vormarsch von Taschitschiao gegen die Nachhut des Generals Oku entgegenzutreten. Die Japaner haben den Plan eines Angriffs auf Liaojang aufgegeben. Die in 2 bis 3 Wochen eintretende Regenzeit wird den Vormarsch unmöglich machen. Inzwischen halten Kosacken Fühlung mit den japanischen Vorposten, während andere Abteilungen den rechten Flügel des Generals Kuroki nördlich vom Yalu im Auge halten. Der Gesundheitszustand der Truppen ist überall bemerkenswert gut. Es kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor und nur wenig Fälle von Darmstörungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Eine Bitte möchten hier mehrere Bewohner des Gebirges an die zuständigen Organe bezügl. der Instandhaltung der alten Steige von Ettlingen nach Spessart richten. Dieselbe besitzt als direkteste Strecke für den Fußgängerverkehr, besonders für die Arbeiter, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Leider befindet sie sich durch die vielen Regengüsse der letzten Zeit, welche die Ablaufgräben mit Laub und Sand füllten, in einem schwer passierbaren Zustande, der die Folge ist, daß das Wasser seinen Weg mitten durch die Straße nahm. Eine Ausbesserung wäre eine fühlbare Wohltat für die Passanten und würde dankbarst anerkannt.

Einer für Viele.

∧ Vom Lande, 7. Juni. Die im hiesigen Bezirke vom kommenden Montage ab stattfindende militärische Musterung der Pferde veranlaßt mehrere Landwirte im „Ldsm." darauf hinzuweisen, daß für die Vornahme dieser Arbeit keine ungünstigere Zeit hätte gewählt werden können, als die jetzige Zeit der Heuernte, wo jede Stunde doppelten Wert hat. In der Zeit vom November bis zum März wäre dieses Geschäft ja ebensogut zu erledigen, wie das in früheren Jahren auch geschehen sei. Die Tatsache, daß die Militärbehörde der Landwirtschaft durch Urlauber in der Erntezeit viele fehlende Kräfte ersetzt, wird in ländlichen Kreisen gewiß anerkannt, aber gerade deshalb ist die Wahl des Musterungstermins so auffällig und unmotiviert. Es wird sicher nur dieser berechtigten Anregung bedürfen, um für künftige Jahre eine Aenderung herbeizuführen.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 20 Grad C.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 10401. Rotlaufkrankheit betr.

In der Gemeinde Welschneureuth, Amt Karlsruhe, ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen.

Ettlingen, 5. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt.
Neff.

Bekanntmachung.

Nr. 10402. Rotlaufkrankheit betr.

In der Gemeinde Söllingen, Amt Durlach, ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Ettlingen, den 5. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt.
Neff.

Holzverkauf.

Bei unterzeichneter Kasse sind
2 Lose Prügelholz und
6 Lose Wellen à 50 Stück
zu verkaufen, wovon wir Liebhaber hiermit in Kenntnis setzen.

Ettlingen, den 6. Juni 1904.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obst- und Gartenbau- und Obstverwertungskursen für Frauen und Mädchen betr.

Von Gr. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obst-, Gartenbau- und Obstverwertung für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit erteilt, als es zum besseren Verständnis unbedingt erforderlich ist.

2. Die Zahl der an diesem Kurse Teilnehmenden wird auf 15 festgesetzt.

3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Die Teilnehmerinnen können in der Anstalt Kost und Wohnung gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 ℳ erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden.

4. Zur Teilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen von 18 Jahren an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom 18. bis 23. Juli abgehalten.

Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, sich an demselben zu beteiligen, werden ersucht, ihre Bewerbung bis zum 15. Juli unter Vorlage eines **Leumundszeugnisses** schriftlich bei uns einzureichen, von wo ihnen auch jede weitere Auskunft gerne erteilt und auf Verlangen ein Unterrichtsplan zugesandt wird.

Augustenberg (Post Grötzingen bei Durlach), 27. Mai 1904.

Großh. Landwirtschaftsschule.
Magenau.

Frühgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Bruchhausen versteigert am

Freitag, den 10. Juni,

den diesjährigen Frühgraserwachs von ca. 80 Morgen Wiesen.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tag, **vormittags 9 Uhr** außen am Ort bei der Wasserbrücke.

Bruchhausen, den 5. Juni 1904.

Der Gemeinderat.
Günth, Bürgermeister.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schluss des Total-Ausverkaufs

Donnerstag, den 16. Juni.

Ausnahme-Preise

für die Zeit vom

Sonntag, den 5. Juni bis einschließlich Sonntag, den 12. Juni.

10 Prozent Extra-Rabatt. | Grosse Posten **Kleiderstoffe** | **10 Prozent Extra-Rabatt.**

werden mit einem **Extra-Rabatt von 10 Prozent auf die Ausverkaufspreise** abgegeben.

20 Prozent Extra-Rabatt. | Auf **Reste** | **20 Prozent Extra-Rabatt.**

Die während **des Ausverkaufs** angesammelten **Reste** des gesamten Warenlagers, welche **teils bis zu 50 Prozent unter Einkaufspreisen ausgezeichnet** sind, werden, um damit zu räumen,

mit 20 Prozent Extra-Rabatt verkauft.

Waschstoffe Meter von **18 Pfg.** an. **Wollmuseline** Meter von **74 Pfg.** an.

M. Schneider, Karlsruhe.

Streng reelle Bedienung. ● Verkauf nur gegen bar. ● Keine Warenabgabe an Wiederverkäufer.

Am Sonntag, 5. u. 12. Juni sind meine Geschäftslokale bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die Ausverkaufspreise sind mit roten Zahlen an den Stücken vermerkt.

Ettlingen.

Gasthaus zum **„Hirsch“.**

Mittwoch, den 8. Juni 1904.

Extra

Militär-Garten-Konzert

gegeben von der Kapelle der Königl. Unteroffiz.-Schule.
Kapellmeister **A. Honrath.**

Anfang 8¹⁵ Uhr. **Eintritt 50 Pfg.**

Programm frei

Besorgung von Rechtsangelegenheiten.
Vertretung bei Amtsgerichten.

Ratserteilung. | **J. Engelhardt,** Rechtsagentur, **ETTLINGEN,** **Albstrasse 528 (beim Rathaus).** | Versicherungen.

Uebernahme von Verwaltungen.
Fertigung von Eingaben, Bittgesuchen 2c.

Das neue Bartpflegemittel Struwwelin

gibt dem Barte **jede Form** ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich**, Hoflierant, **Nürnberg** zu ℳ 1.— und ℳ 2.— p. Fl. bei **Emil Reiß,** Ettlingen.

Ettlingen.

Das

Graserträgnis

von ca. 20 Ar hat zu verkaufen
Fr. Blank.

Eine hübsche geräumige, aus 4 Zimmern mit Balkon bestehende

Wohnung

nebst Gartenanteil, in schönster Lage Ettlingens, per 1. Juli cr. evt. später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter

Schweinstrog

wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Schlafstellen

zu vermieten.
Färberstraße 650.

Steinlieferung.

Großh. Rheinbau-Inspektion Karlsruhe vergibt die Lieferung von Uferbausteinen für den Rheinbau von Greffern bis Germersheim im Baujahr 1904/1905 in Losabteilungen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ portofrei bis

Montag, den 20. Juni 1904, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmmer — Stephanienstraße Nr. 71, III — einzureichen.

Lieferungsbedingungen und Loseinteilungen können auf unserem Geschäftszimmer und bei den Dammmeistern in Greffern, Plittersdorf und Maxau eingesehen werden, wo auch Angebotsformulare abgegeben werden. Die Zuschlagsfrist wird auf 4. Juli d. Js. festgesetzt.

(H. 61898 a.)

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.